

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Autor(inn)enverzeichnis	XVII

Gerhart Holzinger

Verfassungsgerichtsbarkeit und Nachhaltigkeit	3
I. Zur Einleitung	3
II. Zum Begriff der »Nachhaltigkeit« im Allgemeinen	4
III. Nachhaltigkeit als verfassungsrechtlicher Begriff	6
IV. Verfassungsgerichtsbarkeit und Nachhaltigkeit	6
V. Verfassung und Verfassungsgerichtsbarkeit	7
VI. Die Entwicklung der Verfassungsgerichtsbarkeit in Österreich	8
VII. Die weltweite Verbreitung der Verfassungsgerichtsbarkeit	9
VIII. Der Verfassungsgerichtshof – »Grenzorgan« zwischen Recht und Politik	10
IX. Zur Bedeutung der Unabhängigkeit des Verfassungsgerichtshofes	11
X. Verfassungsgerichtsbarkeit und Demokratie	13
XI. Wie nachhaltig ist die Verfassungsgerichtsbarkeit? oder: Hat die Verfassungsgerichtsbarkeit Zukunft?	15

Sophia Lienbacher

Das Verhältnis der Durchführungsverordnung zu ihrer gesetzlichen Grundlage	19
I. Einleitung	19
II. Das Legalitätsprinzip als Ausgangspunkt	20
III. Determinierungspflichten des Gesetzgebers	21
IV. Verordnungserlassung	26
V. Kontrollierbarkeit von Verwaltungsspielräumen	27
A. Legitimation durch Verfahren	28
B. Sonstige verwaltungsbehördliche Prognoseentscheidungen	29

VI.	Eine Einordnung der »COVID-19-Judikatur«	31
A.	Herabsetzung des gebotenen Maßes hinreichender Bestimmtheit	33
B.	Dokumentationspflichten des Verordnungsgebers	34
C.	Grundrechte intensiv einschränkende Verordnungen	35
VII.	Conclusio	36
VIII.	Literaturverzeichnis	37

Tobias Fädler

Wie nachhaltig ist das österreichische Verwaltungsstrafrecht im Lichte des Unionsrechts?	41
Überlegungen am Beispiel des verwaltungsstrafrechtlichen Kumulationsprinzips	

I.	Einleitung und Problemaufriss	41
II.	Ausgangssituation in Österreich	43
III.	Rezente Entwicklungen auf unionaler Ebene	46
A.	Vorbemerkung	46
B.	Die Judikatur des EuGH	48
1.	Rs <i>Maksimovic</i> (C-64/18 ua)	48
2.	Rs <i>Landespolizeidirektion Steiermark</i> (Glücksspielautomaten) (C-231/20)	49
IV.	Nachhaltiges Kumulationsprinzip?	51
A.	Unionsrechtliche Vorgaben	51
B.	Lösungsansätze für das österreichische Verwaltungsstrafrecht	54
V.	Fazit	58
VI.	Literaturverzeichnis	59

Sebastian Lendl

Die Zukunft des Vorabentscheidungsverfahrens	63	
I.	Einleitung	63
II.	Problemstellungen	64
A.	Problemkreis I: Überlastung des EuGH	64
1.	Europäischer Gerichtsbegriff	65
2.	Entscheidungserheblichkeit von Vorlagefragen	67
B.	Problemkreis II: Akzeptanz der nationalen Verfassungsgerichte	69

III.	Lösungsansätze	72
A.	Problemkreis I:	
	Organisatorische und prozessuale Ansätze	72
1.	Beteiligung des EuG	72
a.	Bisherige Entwicklungen	72
b.	Der Antrag des EuGH vom November 2022	74
c.	Betrachtung des Antrags des EuGH	76
2.	Weitere Maßnahmen	79
B.	Problemkreis II: (Fehlende) Einbindung der nationalen Verfassungsgerichte	81
1.	Vorschläge aus der Literatur	81
2.	Position des EuGH	82
3.	Diskussion der Vorschläge	83
a.	Rechtliche Qualifikation der »Stellungnahme« der Verfassungsgerichte	83
b.	Notwendige Änderung der europäischen Verträge	83
c.	Auswirkungen auf die Verfahrensdauer	85
IV.	Fazit	85
V.	Literaturverzeichnis	86

Manuel Neusiedler

Nachhaltiges, weil stabiles Asylrecht?	93	
I.	Problemstellung und Gang der Untersuchung	93
II.	Mögliche Ursachen für die Schnelllebigkeit des Asylrechts	96
III.	Stabilitätsmechanismen	102
A.	Verpflichtungen aus dem europäischen und internationalen Flüchtlingsrecht	102
1.	Die Genfer Flüchtlingskonvention und ihre »Leerstellen«	102
2.	Das Flüchtlingsrecht der Europäischen Union	108
a.	Primärrecht	108
b.	Sekundärrecht – das Gemeinsame Europäische Asylsystem	112
B.	Migrationsrelevante Grundrechte	118
1.	Freiheitsrechte	118
2.	Gleichheits- und Verfahrensgarantien	122
3.	Recht auf Asyl?	126

C.	Die geforderte Einheitlichkeit des Verwaltungs(gerichts)verfahrensrechts	127
IV.	Schlussfolgerungen	129
V.	Literaturverzeichnis	130
 <i>Marija Bilic</i>		
EU Wettbewerbsrecht going »green«?		137
Nachhaltigkeitsaspekte im öffentlichen Wirtschaftsrecht		
I.	Einleitung	137
II.	Der Rechtsrahmen der Artikel 101 und 102 AEUV	138
III.	Nachhaltigkeitserwägungen im Unionsrecht	141
IV.	Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit mit dem Unionsrecht ...	144
A.	Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit mit Art 101 AEUV	145
1.	Schutz <i>durch</i> Art 101 AEUV	145
a.	Vereinbarungen, die den Wettbewerb nicht einschränken bzw keine spürbaren Auswirkungen auf den Wettbewerb haben	146
b.	Vereinbarungen, die nicht unter Art 101 Abs 1 AEUV fallen, weil sie zur Erreichung eines legitimen, nicht wirtschaftlichen Zwecks beitragen	146
c.	Vereinbarungen, die aufgrund der Argumentation des EuGH in der Rechtssache Albany nicht unter Art 101 Abs 1 AEUV fallen	147
d.	Vereinbarungen, die die Kriterien des Art 101 Abs 3 AEUV erfüllen und somit keinen Verstoß gegen Art 101 Abs 1 AEUV darstellen	147
2.	Schutz <i>vor</i> Art 101 AEUV	148
B.	Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit mit Art 102 AEUV	150
1.	Schutz durch Art 102 AEUV (<i>sword</i>)	153
2.	Schutz vor Art 102 AEUV (<i>shield</i>)	154
V.	Schlussfolgerungen	157
VI.	Literaturverzeichnis	158

*Viktoria Baumgartl***Das unionsrechtliche Prinzip der Energiesolidarität** 161
Zwischen Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit
und Marktinteressen

I.	Einleitung	161
II.	Allgemeine Bedeutung von Solidarität in der EU	162
III.	Das Prinzip der Energiesolidarität	166
IV.	EuGH-Rechtsprechung zur Energiesolidarität	168
	A. Allgemeines	168
	B. Das OPAL-Urteil des EuGH (C-848/19 P)	169
	C. Bewertung dieser neuen Rechtsprechungslinie	172
	1. Justizierbarkeit des Prinzips der Energiesolidarität ...	172
	2. Inhaltliche Zielrichtungen des Solidaritätsprinzips und materiell-rechtliche Verpflichtungen	173
	3. Ermittlungs- und Abwägungspflicht	175
	4. Bewertung nationaler Alleingänge	176
V.	Conclusio	177
VI.	Literaturverzeichnis	179

*Valentina Neubauer***Zum Einsatz vergabähnlicher Mechanismen bei
der Verfolgung ökosozialer (Nachhaltigkeits-)Kriterien
im Rahmen der EAG-Fördervergabe** 181

I.	Vergabähnliche Mechanismen in der privatrechtsförmigen Subventionsverwaltung	181
II.	Marktprämiens nach dem EAG – Überblick	184
	A. Unionsrechtlicher Hintergrund und Ziele	184
	B. Förderinstrument und -voraussetzungen	185
	C. Marktprämiennausschreibungsverfahren	189
III.	Ökosoziale (Nachhaltigkeits-)Kriterien als »sekundäre« Förderzwecke	192
IV.	Vergaberecht als Erfahrungsspeicher?	194
	A. Grundsätzliches Verhältnis von Vergabe- und Förderrecht	195
	1. Rechtsrahmen	195
	2. Förderungen als zweckgebundene Steuerungsinstrumente	197

3. Verteilungs- und Auswahlverfahren (iwS)	198
4. Vertragliche Ausgestaltung	
als Abgrenzungskriterium	200
B. Sekundäre Zwecke im Vergaberecht	202
V. Verfassungsrechtliche Direktiven sekundärer Förderzwecke	204
A. Legalitätsprinzip und Fiskalgeltung	204
B. Erwerbsfreiheit und Gleichheitssatz	206
VI. Mehrwert und Grenzen einer Übertragung	
vergabeähnlicher Mechanismen	210
A. Konstitutionalisierungsfunktion	210
B. Systematisierungs- und Orientierungsfunktion	211
C. Lenkungs- und Steuerungsfunktion	211
D. Grenzen	212
VII. Schlussbemerkungen	213
VIII. Literaturverzeichnis	214

Moritz Üblagger

Klimaschutz als Abwägungsinteresse	
in verwaltungsrechtlichen Abwägungsentscheidungen	219
I. Einleitung	219
II. Wesentliche empirische Begriffe	219
A. Klimawandel	219
B. Klimaschutz	220
III. Wesentliche rechtswissenschaftliche Begriffe	220
A. Abwägungsentscheidungen	220
B. Abgrenzung zu Ermessensentscheidungen	222
IV. Klimaschutz und verwaltungsrechtliche Abwägungen	223
V. Abwägungsrelevante Rechtsquellen	
im Völker- und Unionsrecht	225
A. Völkerrecht	225
B. Unionsrecht	226
1. Primärrecht	226
2. Internationale Übereinkünfte	226
3. Sekundärrecht	227
VI. Klimaschutz im Verfassungsrecht	230
A. Bundesverfassungsrecht	230
1. BVG Nachhaltigkeit	230
2. BVG Kinderrechte	232

3. Art 2, 8 EMRK; Art 11. ZP EMRK	234
VII. Wirkung des Völker-, Unions- und Verfassungsrechts	
in Abwägungsentscheidungen	236
VIII. Beispiel Rodungsbewilligung – Forstrecht	238
IX. Beispiel Gesamtbewertung gem § 17 Abs 5 UVP-G	240
X. Klimaschutz in den untersuchten	
Abwägungsentscheidungen	241
A. Forstrecht	241
B. UVP-Recht	243
XI. Fazit und Ausblick	246
XII. Literaturverzeichnis	247